

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal =
Journal forestier suisse

Band: 60 (1909)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um Leuchtgas, Paraffin, Photogen, Ammoniak usw. zu gewinnen. Weitere Anwendung findet diese aus pflanzlichen Substanzen in verschiedenem Grade der Zersetzung bestehende Masse zur Pappenfabrikation, zur Gewinnung von Torfswolle, als Düngemittel und Streumaterial (Torfstreu und Torfmüll), sowie als Isolations- und Packmaterial zur Schalldämpfung, in Form von Moostorfsteinen für Zwischenwände, als Platten für Insektenansammlungen usw. Neuerdings machen die Amerikaner auch Papier daraus, das nicht nur wasserdicht, sondern auch „mottendicht“ sein soll; dabei beträgt der Herstellungspreis nur $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der Kosten des Holzpapiers. Der einzige Mangel ist, daß dieses Torfpapier sich bisher nicht bleichen läßt; es ist braun und kann deswegen nicht als Druckpapier verwendet werden. Endlich ist noch den Pariser Chemikern Prof. Munk und Lainé die billige Erzeugung von Salpeter aus Torf mit Hilfe stickstofferzeugender Mikroben gelungen.

Feste Luft. Nach Dr. A. v. Bartal existiert heute nicht mehr nur flüssige Luft, sondern es ist auch vor kurzem gelungen — wiewohl das dem Uneingeweihten wahrscheinlich noch sonderbar klingen mag — feste Luft herzustellen. H. Erdmann, Direktor des anorganisch-chemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule zu Berlin (bei dem Schreiber dieser Zeilen vor nicht langer Zeit als Assistent tätig war) hat trockene Preßluft bei etwa 1—4 Atm. Überdruck in einem eigens konstruierten Kühlapparat verflüssigt und diese Flüssigkeit, die in ihrer Zusammensetzung genau der atmosphärischen Luft entsprach, in ein Vacuum von 10—20 mm gebracht, worauf sie sich bald in einen Kristallbrei verwandelte. Die Kristalle bestanden aus festem Stickstoff, während die anhaftende Flüssigkeit Sauerstoff war. Die „feste Luft“ ist also, richtiger gesagt, fester Stickstoff. Das Verfahren, das übrigens gesetzlich geschützt ist, kann eine nicht geringe technische Bedeutung beanspruchen, da durch dasselbe die Trennung des Luftsaurestoffes vom Luftstickstoff in exakter Weise und ohne große Mühe zum ersten Male möglich wurde.



Bücheranzeigen.

Neue literarische Erscheinungen.

Bilder aus dem Leben des Waldes von R. S. Francé. Mit zahlreichen Naturaufnahmen und zwei Kunstbeilagen. Stuttgart. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung. 94 S. 8°. Preis broschiert M. 1.

Der Einfluss der Umgebung auf die äussere Erscheinung der Insekten. Von Dr. M. Standfuß, Prof. hon. und Direktor der entomolog. Sammlung am eidg. Polytechnikum in Zürich. Leipzig. Franckenstein & Wagner, 1904. 16 S. 8°.

Höhere Forstlehranstalt Reichstadt. **Jahresschrift 1908.** Herausgegeben von Direktor Forstrat Stephan Schmid. Mit 1 lithogr. Plan. 1909. Im Selbstverlage. 131 S. 4°.

Waldwertrechnung und forstliche Statik. Ein Lehr- und Handbuch von Prof. Dr. Hermann Stoeker, Großherzoglich Sächsischer Oberlandforstmeister und Direktor der Forstakademie zu Eisenach. Vierte durchgesehene Auflage. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag. 1908. VIII und 243 S. 8°. Preis brosch. M. 4.20, in Leinw. geb. M. 5.

Ueber Missgestaltungen des Wurzelsystems der Kiefer und über Kulturmethoden. Von G. R. Spizenberg. Neudamm 1908. Verlag von J. Neumann. 32 S. groß 8°. Preis brosch. M. 1.

Die winterharten Nadelhölzer Mitteleuropas. Ein Handbuch für Gärtner und Gartenfreunde. Von G. Schelle, Kgl. Garteninspektor am botanischen Garten der Universität Tübingen. Mit 173 Abbildungen, sowie einer Tafel und einer geographischen Karte. Stuttgart 1908. Verlagsbuchhandlung von Eugen Ulmer. Preis in Leinw. geb. M. 8.

Krieg und Frieden im Ameisenstaat. Von Prof. Karl Sajó. Mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Geschäftsstelle: Franck'sche Verlagsbuchhandlung. 106 S. 8° Preis brosch. M. 1.

Waldbau auf naturgesetzlicher Grundlage. Ein Lehr- und Handbuch, bearbeitet von Heinrich Mayr, Dr. phil. et oec. publ., o. ö. Professor der forstlichen Produktionslehre an der Universität München. Mit 27 Textabbildungen und 3 Tafeln. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1909. VII u. 568 S. gr. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 15.

* * *

Sammlung Götschen. Forstwissenschaft von Dr. Adam Schwappach, Geh. Regierungsrat und Professor an der Forstakademie Eberswalde. Zweite verbesserte Auflage. Leipzig. G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. 1908. In Leinw. geb. 80 Bfg.

Es ist eine wohl mehr als schwierige, eine geradezu unlösbare Aufgabe, auf 160 Seiten Taschenformat einem Laien, bei dem man weder in Naturwissenschaften, noch in Mathematik und Nationalökonomie die erforderlichen grundlegenden Kenntnisse voraussetzen darf, einen einigermaßen zutreffenden Begriff der gesamten Forstwissenschaft zu geben.

Dazu kommt, daß der nicht Sachverständige mit lückenhafter allgemeiner Bildung den behandelten minimalen Teil des Stoffes leicht für das Ganze nimmt und nun glaubt, einen Einblick in alle Tiefen der Forstwissenschaft und Forstwirtschaft zu besitzen. Daß durch eine solche Auffassung die auf Verbesserung der Privat- und Gemeindeforstwirtschaft gerichteten Bestrebungen der Forstbeamten nicht sonderlich gefördert werden, erscheint ziemlich selbstverständlich.

Gewiß darf man Hrn. Prof. Schwappach zugestehen, daß er bei Bearbeitung des vorliegenden Bändchens der Götschen'schen Sammlung das Möglichste geleistet hat. Nach einer knappen Einleitung berührt er kurz Forstgeschichte, Forststatistik, die Bedeutung des Waldes, Waldbau, Forstschutz, Forstbenutzung, Waldertragsregelung, Waldwertberechnung und in einem Anhang noch die Forstorganisation. Mehr kann man wohl nicht verlangen. Jedenfalls aber will das vorliegende Schriftchen cum grano salis aufgefaßt sein.

Raubzeugverteilung im Interesse der Wildhege. Von W. Stach, Oberförster.

Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 53 Textabbildungen. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1907. 216 S. 8°. Preis geb. M. 3.50.

Der Verfasser, der das Glück hatte, in reich besetzten Revieren seine langjährigen Erfahrungen zu sammeln, behandelt das aufgestellte Thema in gedrängter, humorvoller, Waldduft und Jägerluft atmender Weise. Die Naturgeschichte des Raubzeuges, welche er bei jedem Jäger als bekannt voraussetzt, umgehend, werden die Lebensgewohnheiten desselben, auf die sich in erster Linie der Fang und die Jagd gründen, in einer Weise vorgeführt, der man sofort anmerkt, daß weitaus das meiste des Gesagten aus eigener Erfahrung entspringt. Das zweite Kapitel handelt von den Fangmitteln und Fanggeräten, den Tritt- und Abzugseisen, den Hohl-, Prügel- und Schlingenfallen etc. Kapitel 3 befaßt sich mit dem Fang und der Jagd aller bei uns in Betracht kommenden Raubwildarten, wobei in erster Linie dem schlauen Erzgauner Fuchs, dem scheinheiligen Dachs, den verschiedenen Marderarten, sowie den Raubvögeln wie recht und billig längere Kapitel gewidmet werden. Nicht minder gründlich wird auch die Jagd mit dem „Auf“, dem vom fliegenden Raubgesindel allgemein gehaßten Uhu sowohl beim Pirschgang, als namentlich von der Krähenhütte aus geschildert, wobei auch wertvolle Winke zur Pflege dieses wertvollen Jagdgefährten gegeben werden. Früher ein entschiedener Gegner des Raubzeugvergiftens, hat sich der Verfasser auch zu diesem Vertilgungsmittel bekehrt und spricht ihm das Wort in denjenigen Fällen, wo dem Raubwild auf eine waidmännische Art nicht beizukommen ist.

Das Studium dieses interessanten und sehr belehrenden Werkchens kann denjenigen, welchen die Erhaltung und Hebung des Wildstandes am Herzen liegt, auf das wärmste empfohlen werden. Erfahrenen Jägern bildet dasselbe eine unterhaltende Lektüre und auch sie werden darin manchen guten Wink finden, die Anfänger „in Huberto“ aber werden daraus viele Belehrung schöpfen. R.

Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk, herausgegeben von Konrad Höller und Georg Ulmer. **Der deutsche Wald.** Von Prof. Dr. M. Buesgen.

Mit zahlreichen Abbildungen und zwei Tafeln. Leipzig. Verlag von Quelle & Meyer. VIII und 176 S. 8°. Preis geb. M. 1, in Leinwand geb. M. 1.80.

Bekanntlich besteht kein Mangel an kleinern, populär geschriebenen Werken, welche die Aufgabe zu lösen suchen, den Wald dem Verständnis des Laien näher zu bringen, ihm einen allgemein orientierenden Einblick in das Wirken der hier tätigen Naturkräfte zu ermöglichen und zu zeigen, in welcher Weise solche durch den Forstmann den wirtschaftlichen Interessen des Menschen dienstbar gemacht werden. — Die vorliegende Schrift zeichnet sich aber von manchen andern aus, und zwar ebensosehr durch eine glückliche Auswahl des Stoffes, wie durch dessen einsichtige, viel Anregung bietende Behandlung. Den Inhalt charakterisiert der dem Buche beigegebene Begleitzettel des Verlags vollkommen zutreffend wie folgt:

„Buesgen führt uns durch die Kiefernwälder des Ostens, die Auenwälder der Elbniederungen, durch den Spreewald, durch die Eichen-, Tannen- und Fichtenwälder unseres Mittelgebirges, durch die urwaldartigen Bestände im Norden und Süden des Gebietes, selbst bis in unsere Kolonien. Wir lernen Wesen und Wert des deutschen Waldes verstehen, seine Eigenart lieben und die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen beobachten. Überall ist auf die Beziehungen des Waldes zum Menschen das Hauptgewicht gelegt. Wir werden in die Tätigkeit des Forstmannes eingeweiht, sehen den Köhler bei der Arbeit, wohnen dem Fällen, dem Transport und der Verarbeitung der

Bäume bei, bis uns ein Rundgang im Mannheimer Hafen die Bedeutung des deutschen Holzhandels zeigt.“

Wir fügen obigem noch bei, daß auch die gute Ausstattung des schmucken Bändchens, die große, scharfe Schrift und die hübschen Abbildungen alle Anerkennung verdienen.

Die Pflanzenwelt Deutschlands. Lehrbuch der Formationsbiologie. Eine Darstellung der Lebensgeschichte der wildwachsenden Pflanzenvereine und der Kulturf lächen von Dr. phil. Paul Graebner, Kustos am Königlichen Botanischen Garten der Universität Berlin. Mit zoologischen Beiträgen von Oberlehrer F. G. Meyer an der Hohenzollernschule in Schöneberg-Berlin. 1909. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. XI und 374 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 7., in Leinwand geb. M. 7.80.

Wie der Herr Verfasser im Vorwort auseinandersetzt, will das vorliegende Buch eine Darstellung des Lebensganges der deutschen Pflanzenvereine und ihrer biologischen Anpassung an Klima und Boden geben. Die Grundzüge der Pflanzenverbreitung in der Umgebung jeden Ortes sollten, ebenso wie die Elemente der Chemie und Physik, zum Wissenschatz des allgemein naturwissenschaftlich Gebildeten gehören und der Land- und Forstwirt in den Stand gesetzt sein, die nicht parasitären Pflanzenkrankheiten zu bekämpfen durch Schaffung der richtigen Existenzbedingungen.

Ein erster, allgemeiner Teil des Werkes betrachtet die natürlichen Pflanzengemeinschaften und die wichtigsten formationsbildenden Faktoren, als Kälte, Trockenheit, Nährstoffarmut des Bodens usw. In einem speziellen Teil werden sodann die biologischen Anpassungen in den einzelnen Pflanzengemeinschaften eingehend behandelt, als die steppenartige Flora sonniger Hügel und Felsen, die der Wiesen, Äcker und Gärten, die Vegetationsformen der Wälder, der Erdenbrücher und Waldsümpfe, diejenigen der Moore, der Ufer und der Gewässer und schließlich die Flora der Heide und der Pflanzenvereine auf Salzboden. Ein letzter Abschnitt ist den eingebürgerten und den wandernden Pflanzen gewidmet. Überall wird die Abhängigkeit der Pflanzenwelt von allen auf sie einwirkenden Faktoren untersucht und gelangen die Gründe für die stets wiederkehrende charakteristische Physiognomie und Zusammensetzung der Pflanzenvereine zur Erörterung. Auch das Tierleben jeder einzelnen Formation wird jeweilen am Schluß der botanischen Ausführungen kurz geschildert.

Ganz besonders ausführlich und ansprechend werden die Wälder und ihre Vegetation behandelt, und zwar nicht nur die verschiedenen Arten von Laub- und Nadelholzbeständen der Niederungen und des Hügellandes, sondern auch der in mancher Hinsicht so eigenartige Gebirgswald.

Schon aus dieser trockenen Inhaltsübersicht dürfte hervorgehen, daß das vorliegende, vorzüglich ausgestattete und mit weit über 100 guten Abbildungen geschmückte Werk zwar jedem Naturfreund viel Anregung bietet, doppeltes Interesse aber für den wissenschaftlich gebildeten Forstmann besitzt. Es sei dessen Beachtung bestens empfohlen.

Jäger-Kalender für das Großherzogtum Hessen, Provinz Hessen-Nassau, Fürstentum Waldeck und Kreis Weklar. Organ des Hessischen Jagdclubs. Herausgegeben unter Mitarbeit des Hrn. Kommerzienrat Hieker, Darmstadt, Ehrenvorsitzender des „Hessischen Jagd-Clubs“, von Fritz Mathern, Frankfurt a. M. 1. Jahrgang 1908/9 (2 Teile). Verlag von Emil Roth in Gießen. Preis illustriert M. 2.50.

Das in handlichem Taschenformat gehaltene Werkchen bringt in seinem ersten Teil mehrere praktische Tabellen, Schußlisten, Jagdkasse, Treibjagdformulare usw.;

ferner auch ein Kalendarium, jagdpolizeiliche Gesetzesbestimmungen, Weidmannsausdrücke, eine Sammlung von Jägerliedern, kurz ein sehr reichliches Handmaterial für den Jäger. Der zweite Teil enthält belehrende und orientierende Aufsätze aus der praktischen Jagdkunde und außerdem ein Verzeichnis der Gemeindejagden in Hessen, Hessen-Nassau usw. mit genauer Angabe der Pächter, der Größe, des Preises und des Ablaufstermins jeder Jagd.

Die Krähenvertilgung. Eine Zusammenfassung selbsterprobter Mittel, um Krähen in größeren und kleineren Jagdrevieren zu allen Jahreszeiten nachdrücklich zu vertilgen. Von F. Haberland, Großherzogl. Revierverwalter in Panzow bei Teschow in Mecklenburg. Zweite Auflage. Neudamm. Verlag von J. Neumann. 32 S. kl. 8°.

Das Schriftchen dürfte wohl nicht alle Leser sympathisch berühren. Auch ohne übertriebene Sentimentalität wird mancher die Zumutung, im Winter, wenn die Tiere des Feldes Not leiden, durch tonnenweises Auslegen von Phosphorbrei auf 10,000 Morgen großen Gebieten mit einer Schläge sämtliche Krähen zu vernichten, als Rohheit empfinden. Dazu kommt, daß die Krähe kaum als absolut schädliches Tier zu bezeichnen ist. Wenn sie auf der einen Seite der Niederjagd schadet, so leistet sie andererseits auch Dienste durch Vertilgung von Engerlingen, Schnecken, Mäusen usw., so daß Land- und Forstwirt jedenfalls keine Veranlassung haben, zu einer so einseitigen, rücksichtslosen Vertilgung Hand zu bieten.

Unsere Beerengewächse. Bestimmung und Beschreibung der einheimischen Beerenträuter und Beerenhölzer nebst Anhang: **Unsere Giftpflanzen.** Von Dr. B. Plüß, Reallehrer in Basel. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 123 Bildern. Freiburg in Breisgau. 1908. Harde'sche Verlagsbuchhandlung. VII und 120 S. Taschenformat.

Durch eine ganze Reihe kleiner Taschenbücher: „Unsere Bäume und Sträucher“, „Unsere Getreidearten und Feldblumen“, „Blumenbüchlein für Waldspaziergänger“ usw. hat der Hr. B. bereits recht erfolgreich für die Popularisierung botanischer Kenntnisse gewirkt. Der Weg, den er dabei verfolgt, ist wesentlich verschieden von demjenigen der systematischen Wissenschaft. Seine Anhaltspunkte zur Bestimmung sind die nächstliegenden leicht wahrnehmbaren Erkennungszeichen, wie Farbe, Größe, allgemeiner Habitus usw., mit deren Hilfe vollständige, für das allgemeine Bedürfnis ganz ausreichende analytische Tabellen aufgestellt werden.

In solcher Weise ist auch das vorliegende Büchlein gehalten, das zunächst einige allgemeine Ausführungen über die einzelnen Teile der Beerengewächse und eine kurze Erklärung der wichtigsten botanischen Ausdrücke enthält. Es folgen sodann Übersichtstabellen und kurze Beschreibungen der einzelnen Pflanzen, zweckmäßig ergänzt durch zahlreiche einfache, aber recht hübsche und instruktive Abbildungen. Dabei finden nicht nur die wildwachsenden und kultivierten eigentlichen Beerenträuter und Beerenhölzer Berücksichtigung, sondern auch die Pflanzen mit beerenähnlichen Früchten (Scheinbeeren und kleinen Äpfeln oder Steinfrüchten).

Den Schluß bildet eine Übersicht und knappe, doch ausreichende Beschreibung der einheimischen Giftpflanzen.

Pflanzenfreunde, denen nicht Gelegenheit geboten ist, sich mit dem ganzen komplizierten Apparat der wissenschaftlichen Botanik vertraut zu machen, finden in diesem Taschenbüchlein einen recht brauchbaren und zuverlässigen Ratgeber.

Katechismus des Forstschutzes. Ein Behelf zur Vorbereitung auf die Staatsprüfung für den Forstschutz- und technischen Hilfsdienst und zur Erleichterung des Studiums. Fragen aus dem Forstschutze und deren Beantwortung von Oberförster Franz Pollak. Wien und Leipzig 1909. K. und k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-Buchhandlung. Carl Fromme. 101 S. 8°. Taschenformat. Preis in Leinwand geb. K. 2.

Das Büchlein ist speziell für österreichische Verhältnisse berechnet. Es will, wie der Hr. Verfasser im Vorwort erklärt, das bieten, „worüber der strebsame Forstaspirant vor seinem Eintritt in die Forstschule wenigstens orientiert sein soll“. Bei uns verlangt man von den Anwärtern auf den untern, wie von denjenigen auf den höhern Forstdienst nicht, daß sie schon vor ihrer fachlichen Ausbildung spezielle Kenntnisse im Forstschutz besitzen. — Zur Erwerbung solcher dürfte übrigens das vorliegende Schriftchen selbst für Unterförster schon deshalb kaum genügen, weil es weder Beschreibungen der Waldschädlinge (z. B. Pilze oder Insekten), noch Abbildungen bringt und somit daneben gleichwohl ein Lehrbuch benützt werden muß.

Mitteilungen der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen, in Berlin, SW., Hedemannstraße 10. Nr. 13: Erscheinungen des Jahres 1908.

Jede Nummer der „Mitteilungen“ wird umsonst und postfrei versandt an jeden Interessenten, der der Verlagsbuchhandlung den Wunsch ausdrückt, die „Mitteilungen“ zu empfangen.



Anzeigen.

Forstschule des eidg. Polytechnikums in Zürich.

(Vorstand Prof. Engler.)

Vorlesungen im Sommersemester 1909. — Beginn am 20. April, Schluß am 5. August.

1. Jahreskurs. Weiß: Physik 4 Wochenstunden; Repetitorium 1 St. — Schulze: Organische Chemie 3 St.; Repetitorium 1 St. — Schulze mit Winterstein: Übungen im agrilkultur-chemischen Laboratorium 4 St. — Grubenmann: Petrographie 3 St.; Repetitorium 1 St. — Schröter: Spezielle Botanik mit Repetitorium 4 St. — Schröter und Keller: Botanische und zoologische Exkursionen 1/2 Tag. — Jaccard mit Giger: Pflanzenphysiologie mit Experimenten und Repetit. 3 St.; Mikroskopierübungen 2 St. — G. Keller: Forstzoologie 2 St.

2. Jahreskurs. Decoppet: Politique forestière, I^{re} partie 2 St. — Felber: Methoden der Vorrats- und Zuwachsberechnung 3 St.; Übungen dazu 2 St.; Exkursionen und Übungen 1 Tag. — Engler: Waldbau, I. Teil (Fortsetzung) 2 St.; Übungen dazu 3 St. — Zwicky: Vermessungskunde 3 St.; Feldmessübungen 1 Tag; Straßen- und Wasserbau, mit Repetitorium 3 St. — Zwicky mit Egert: Konstruktionsübungen 4 St. — Roelli: Verkehrsrecht, I. Teil 4 St. — Alb. Heim: Geologie der Schweiz 2 St.; Repetitorium 1 St.

3. Jahreskurs. Decoppet: Politique forestière III^{me} partie 2 St.; Forstschutz, II. Teil 2 St. — Felber: Waldwertberechnung 2 St.; Übungen in Forsteinrichtung und Waldwertberechnung 4 St. — Engler: Übungen zum Waldbau 3 St. — Engler und Decoppet: Exkursionen und Übungen 1 Tag. — Moos: Grundzüge der Landwirtschaft 2 St.